

gesellschaftlichen, der politischen und der wissenschaftlichen Komplexität wäre ein solcher Versuch auch vergeblich. Statt dessen wäre ein Grundkonzept oder eine integrierende Rahmentheorie der Entscheidung zu entwickeln, wodurch man sowohl der Einheit des Handelns wie der Pluralität von Intentionen und Methoden Rechnung tragen könnte<sup>65</sup>.

## Zur Authentizität der *Quaestiones in libros Physicorum* Wilhelms von Ockham

Von Gerhard LEIBOLD (Innsbruck)

### I.

Neben der unvollendeten *Expositio in libros Physicorum* werden Ockham die *Quaestiones in libros Physicorum* als weiteres naturphilosophisches Werk zugeschrieben. Folgende drei Handschriften dieser Schrift sind bekannt:

1. Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 956, fol. 32v–59v, Pergament, 14. Jh., 32×22 cm<sup>1</sup>.

2. Paris, Bibliothèque Nationale, fonds lat. 17.841, fol. 2r–26v, Pergament, 15. Jh.

3. Wien, Dominikanerkloster, 187/153, fol. 171r–193v<sup>2</sup>.

Im Ganzen handelt es sich um 154 Quaestiones. Von diesen sind 151 Quaestiones in der Vatikanischen und Pariser Hs. (numerierte 1–75, 78–152, 123<sup>bis</sup>), ein geringerer Teil (qq. 1–56 nach der Zählung dieser Hss.) ist in der Wiener Hs. enthalten. Drei Quaestiones sind außerdem allein in der Wiener Hs. vorhanden (qq. 6<sup>w</sup>, 7<sup>w</sup>, 25<sup>w</sup>)<sup>3</sup>.

---

<sup>65</sup> Vorarbeiten dazu finden sich in den beiden je verschieden angesetzten Beiträgen: H. Krings, Die Aporie der Bildungsplanung, a. a. O. (s. Anm. 52); B. Waldenfels, Ethische und pragmatische Dimension der Praxis, in: M. Riedel (Hrg.), Rehabilitierung der praktischen Philosophie, 1. Bd., Freiburg/Br. 1972, 375–393. – Krings diskutiert am Beispiel der Bildungsplanung das Problem, wie sich Humanität und Planungstechnik vermitteln ließen, und plädiert in diesem Zusammenhang für ein Doppelpes: 1. für ein mehrfach abgestuftes Entscheidungsverfahren und 2. für ein kritisches Verständnis von Planung, in dem auch die Realisierung jener Pläne, die sich an der Idee der Humanität orientieren, nicht mit der Realisierung von Humanität selbst verwechselt wird; vielmehr sind solche Pläne als „Spielraum für humane Interaktion“ zu begreifen und entsprechend zu entwerfen. – Waldenfels analysiert das Verhältnis von ethischer und pragmatischer Dimension der Praxis. Gegenüber den beiden Extrem-Modellen, die die Dimensionen des „idealen Sollens“ (Ethik) und „realen Könnens“ (Pragmatik) entweder radikal zu trennen oder aber total zu vermitteln suchen, fordert er ihre wechselseitige Durchdringung, aufgrund welcher die ethische und die pragmatische Dimension zwar aufeinander bezogen sind, ohne aber in ihrem grundsätzlichen „Spannungsverhältnis“ aufgehoben zu werden.

<sup>1</sup> Vgl. A. Pelzer, Codices Vaticani latini, t. 2, pars prior, Codices 679–1134 (Biblioteca Vaticana 1931) 403, 409 f.

<sup>2</sup> Die Hss. aus Paris und Wien sind kurz beschrieben bei L. Baudry, Guillaume d'Occam. Sa vie, ses œuvres, ses idées sociales et politiques, t. 1 (Études de Philosophie Médiévale 39) Paris 1949, 284 f.

<sup>3</sup> Ich halte mich an die Zählung der Vatikanischen und Pariser Hss. Diese haben unter der Nummer 123 zwei Quaestiones (123, 123<sup>bis</sup>). Für die drei nur in der Wiener Hs. enthaltenen Quaestiones übernehme ich die Zählung dieser Hs. (6<sup>w</sup>, 7<sup>w</sup>, 25<sup>w</sup>).

Die *Quaestiones in libros Physicorum*<sup>4</sup> sind in Stil und literarischer Gattung den *Quodlibeta* Ockhams verwandt<sup>5</sup>. Von Duhem<sup>6</sup> bis zu den Herausgebern der kritischen Ausgabe des Sentenzenkommentars von Ockham<sup>7</sup> ist diese Schrift als eigenständig und authentisch, wenn auch von anderen Werken abhängig, von Autoren wie Michalski<sup>8</sup>, Baudry<sup>9</sup>, Boehner<sup>10</sup>, Maier<sup>11</sup>, Moody<sup>12</sup> und Corvino<sup>13</sup> angesehen worden.

Nun hatte bereits 1927 Hochstetter<sup>14</sup> zum mindesten gegenüber den *Quaestiones* 1 und 7<sup>15</sup>,

<sup>4</sup> Eine Reihe von *Quaestiones* wurde bereits ediert von: F. Corvino, *Sette Questioni inedite di Occam sul concetto*. In: *Rivista critica di storia della filosofia* 10 (1955), 265–288 (qq. 1–7). (Informationen über die Hss. 267 f., 273–275). – Ders., *Questioni inedite di Occam sul tempo* (ibid.) 11 (1956), 41–67 (qq. 37–47). – Ders., *Questioni inedite di Occam sul tempo* (ibid.) 12 (1957), 42–63 (qq. 48–57). – Ders., *Guglielmo Occam: Questioni inedite sul continuo* (ibid.) 13 (1958), 191–208 (qq. 66–71 und q. 7, Wien). Ph. Boehner hat q. 136 ediert in: *Zu Ockhams Beweis der Existenz Gottes*. In: *Franz. Studien* 32 (1950), 58 f. (= *Collected Articles on Ockham*, Ed. E. M. Buytaert, St. Bonaventure N. Y. 1958, 408 f.). – Ders., *Ockham. Philosophical Writings*, London 1957, 115–125 (Teile der qq. 133–137, mit englischer Übersetzung). Längere Stellen der *Quaestiones* 20, 22, 30, 45, 79, 82, 89, 90, 132, 134 zitieren: P. Duhem, *Le système du monde*, t. VII, Paris 1956, 241 f., 247 f., 345–347, 377, 388–391, 464; t. VIII, Paris 1958, 85 bis 87; E. A. Moody, *Ockham and Aegidius of Rome*. In: *Franc. Studies* 9 (1949), 430–434, Anm. 15–20; Guillelmi de Ockham, *Scriptum in librum primum Sententiarum. Distinctiones 2–3*, Ed. S. Brown – G. Gál, St. Bonaventure N. Y. 1970, 25<sup>a</sup>–28<sup>a</sup>. Die kritische Ausgabe der *Quaestiones* wird von F. Corvino vorbereitet. Siehe *Bulletin de la Société Internationale pour l'Étude de la Philosophie Médiévale* 1 (1959), 97.

<sup>5</sup> Bemerkenswerterweise enthalten alle drei Hss. der *Quaestiones* auch Teile der *Quodlibeta*, auf welche die *Quaestiones* mehrmals ausdrücklich hinweisen. In diesem Zusammenhang ist Hochstetters Bemerkung interessant, daß die Echtheit der *Quodlibeta* IV–VII noch nachgeprüft werden muß. Vgl. E. Hochstetter, *Ockham-Forschung in Italien*. In: *Zeitschrift für philosophische Forschung* 1 (1946), 559 f.

<sup>6</sup> P. Duhem bezieht sich über die in Anm. 4 zitierten Stellen hinaus auf die *Quaestiones* in: *Le système du monde*, t. VI, Paris 1954, 579 f., 602–605.

<sup>7</sup> Ed. S. Brown – G. Gál, siehe Anm. 4.

<sup>8</sup> K. Michalski, *Les courants critiques et sceptiques dans la philosophie du XIV<sup>e</sup> siècle*. In: *Bulletin de l'Académie Polonaise des Sciences et des Lettres. Classe d'histoire et de philosophie*, année 1925, Krakau 1927, 197–200. – Ders., *La philosophie au XIV<sup>e</sup> siècle*, Frankfurt 1969, 159 f.

<sup>9</sup> L. Baudry, *Sur trois manuscrits occamistes*. In: *Archives d'Histoire Doctrinale et Littéraire du Moyen Age* 10–11 (1935–36), 141–162. – Ders., *Guillaume d'Occam*, 41 f., 49.

<sup>10</sup> Ph. Boehner, *The Realistic Conceptualism of William Ockham*. In: *Traditio* 4 (1946), 307–335 (darin enthalten die Edition: *Ockham's Commentary to Perihermias c. 1*, 16a 3–4, 320–335) (= *Collected Articles*, 156–174). – Ders., *Zu Ockhams Beweis der Existenz Gottes*. In: *Franz. Studien* 32 (1950), 50–69 (= *Collected Articles*, 399–420).

<sup>11</sup> A. Maier, *Die Impetustheorie*. In: *Zwei Grundprobleme der scholastischen Naturphilosophie. Das Problem der intensiven Größen. Die Impetustheorie*, Rom 2<sup>1</sup>1951, 154, Anm. 1. – Dies., *Zu einigen Problemen der Ockhamforschung*. In: *Archivum Franciscanum Historicum* 46 (1953), 182 (= *Ausgehendes Mittelalter. Gesammelte Aufsätze zur Geistesgeschichte des 14. Jh.*, Bd. 1, Rom 1964, 196). – Dies., *Motus est actus entis in potentia . . .* In: *Zwischen Philosophie und Mechanik. Studien zur Naturphilosophie der Spätscholastik*, Rom 1958, 40, Anm. 41 und 44, Anm. 49.

<sup>12</sup> E. A. Moody, *Ockham and Aegidius of Rome*. In: *Franc. Studies* 9 (1949), 421.

<sup>13</sup> F. Corvino, *Questioni inedite di Occam sul tempo*. In: *Riv. crit. di st. d. fil.* 12 (1957), 385–411.

<sup>14</sup> E. Hochstetter, *Studien zur Metaphysik und Erkenntnislehre Wilhelms von Ockham*, Berlin 1927, 3 f., 90 f., Anm. 3.

<sup>15</sup> Q. 1: „Utrum conceptus sit aliquid fictum habens tantum esse obiectivum in anima.“ Q. 7: „Utrum conceptus proprius singularis sit cognitio propria.“

bei denen ihm mehrfach wörtliche Übereinstimmungen mit den einschlägigen Stellen aus der *Expositio in Peribermienias* und den *Quodlibeta* aufgefallen waren, Vorsicht angeraten und sich wegen des kompilatorischen Charakters veranlaßt gefühlt, „von einer Auswertung dieser Quaestiones vorerst abzusehen.“<sup>16</sup> Erstaunlicherweise haben Hochstetters Bemerkungen, ohne eigentlich widerlegt worden zu sein, eine Diskussion über die Authentizität der *Quaestiones* nicht in Gang bringen können<sup>17</sup>. Durch Vergleich besonders mit der (unzweifelhaft echten) *Expositio in libros Physicorum*<sup>18</sup> kann ich weitere Belege für die Vermutung Hochstetters beibringen, daß die *Quaestiones in libros Physicorum* eine Kompilation aus anderen Werken Ockhams sind. Dieses Belege seien nun angeführt.

## II.

### 1. Die Quaestiones über den Begriff (qq. 1-7)<sup>19</sup>

In ihrem Corpus (Ad quaestionem) führt die erste Quaestio: „Utrum conceptus sit aliquid fictum habens tantum esse obiectivum in anima“ insgesamt sieben Gründe (rationes) für die Ablehnung der Fictio-Theorie an. Bezüglich der ersten fünf Gründe<sup>20</sup> wird auf *Quodlibet IV*<sup>21</sup> verwiesen: „istas rationes quaere in ultima quaestione IV<sup>ti</sup> *Quodlibeti*.“<sup>22</sup> Der 6. und 7. Grund<sup>23</sup> stimmen wörtlich mit den ersten beiden Argumenten gegen die „IV<sup>a</sup> opinio“ in der *Expositio in Peribermienias*<sup>24</sup> überein.

Die sehr knappe q. 2: „Utrum conceptus sit res extra“ enthält gegen die realistische Theorie zwei kurze Gründe<sup>25</sup>, die wiederholt z. B. im Sentenzenkommentar<sup>26</sup> vorkommen.

<sup>16</sup> E. Hochstetter, Studien, 4.

<sup>17</sup> So hat sich z. B. Ph. Boehner seinerzeit über Hochstetters Befund hinweggesetzt: The Realistic Conceptualism of William Ockham. In: *Traditio* 4 (1946), 319 (= Collected Articles, 173 f.): „However, Ockham himself must have realized the puzzling condition of his discussions on the nature of universals in *Peribermienias*. He certainly felt the need of rearranging the whole in a more systematic manner. Thus we can explain why the seven first questions of the *Quaestiones super libros Physicorum* again present the whole of the discussions, reshaped in a thoroughly systematic way. Most of the text in these *Quaestiones* is found literally in the text of *Peribermienias*, so that the former was called by Hochstetter only a compilation from *Peribermienias*. However, I am firmly convinced that this ‚compilation‘ was at least made by Ockham himself in order to bring the somewhat confusing exposition in *Peribermienias* into a logical order. For I know compilations from Ockham’s works which were made by others; but the ‚compilation‘ of the *Quaestiones super libros Physicorum* is that of a master who made significant changes. In fact, it is a new redaction of the discussions on this problem, composed after Ockham had reached his maturity.“ In der Folge ist Boehners Urteil in allen mir bekannten Untersuchungen widerspruchlos übernommen worden.

<sup>18</sup> Die kritische Ausgabe der *Expositio in libros Physicorum* haben V. Richter (Innsbruck) und ich übernommen.

<sup>19</sup> Die qq. 1-7 zitiere ich nach der in Anm. 4 genannten Edition von F. Corvino 10 (1955), 276-288.

<sup>20</sup> Ed. Corvino p. 276, lin. 9-16.

<sup>21</sup> *Quodlibet*, IV, q. 19: „Utrum intentiones primae et secundae realiter distinguantur“ (fol. 13vb - 14va). Die *Quodlibeta Septem* zitiere ich nach der Ausgabe Straßburg 1491, Neudruck Löwen 1962.

<sup>22</sup> Ed. Corvino 276, 15-16.

<sup>23</sup> Ed. Corvino 276, 16 - 277, 26.

<sup>24</sup> *Expositio in Peribermienias*. Ed. Ph. Boehner 328M. Die *Expositio in Peribermienias* zitiere ich nach der in Anm. 4 angegebenen Edition von Ph. Boehner.

<sup>25</sup> Ed. Corvino 277, 6-14.

<sup>26</sup> Z. B. *Sent.*, I, d. 2, q. 4, M-O. Ed. Brown-Gál, II, 134-138. Den *Sentenzenkommentar* zitiere ich nach den *Opera Plurima* III-IV, Lyon 1494-96, Neudruck 1962, und nach der in Anm. 4 genannten kritischen Ausgabe von Brown-Gál (St. Bonaventure, II, 1970).

Wiederum wörtlich der *Expositio in Peribhermenias*<sup>27</sup> entnommen ist die dritte Quaestio: „Utrum conceptus sit qualitas mentis“ mit ihren vier Gegengründen (*Sed contra*)<sup>28</sup> und den entsprechenden, diesmal recht ausführlichen Antworten (*Ad primum etc.*)<sup>29</sup>.

Teils aus der *Expositio in Peribhermenias*, teils aus dem *Sentenzenkommentar* ist q. 4: „Utrum conceptus sit quaedam species vel habitus“ kompiliert. Die ersten drei Gründe<sup>30</sup> stammen aus der *Expositio*<sup>31</sup>, der vierte Grund<sup>32</sup> stammt aus dem *Sentenzenkommentar*<sup>33</sup>. Bei dieser Kompilation fällt die terminologische Uneinheitlichkeit auf. So heißt es im Argumentum contra: „Conceptus non est nisi quando est cogitatio actualis“<sup>34</sup>, während im Lösungsteil das vierte Argument mit: „Tum, quia *universale* est illud quod intelligitur per abstractionem intellectus“<sup>35</sup> beginnt. Offenbar gedankenlos hat der Kompilator hier die Vorlage benutzt.

Beinahe wörtlich gehen die Quaestiones 5: „Utrum conceptus sit qualitas terminans actum intelligendi“ und 6: „Utrum conceptus communis sit intentio generalis“ auf die *Expositio in Peribhermenias* zurück. In Quaestio 5 sind die beiden Gründe<sup>36</sup> und bei Quaestio 6 die Gegengründe<sup>37</sup> mit den entsprechenden Antworten<sup>38</sup> aus der *Expositio*<sup>39</sup> abgeschrieben<sup>40</sup>.

In q. 7: „Utrum conceptus proprius singularis sit cognitio propria“ sieht Hochstetter ein besonders deutliches Beispiel von Kompilation und bezweifelt, ob sich die Antwort auf die Quaestio „mit ihrer bequemen Argumentation ‚ex proportione‘ sonst noch bei Ockham belegen läßt . . . Die Responso auf das erste dubium . . . stammt jedoch offensichtlich aus der *Expos. aurea prooem. libri perierm* . . .“<sup>41</sup> Die dann folgenden Bedenken dagegen . . . sind der q. 13 des *Quodl. V* wörtlich entnommen, auf deren ‚Responsoes‘ hierzu dann verwiesen wird.<sup>42</sup>

## 2. Die Quaestiones über die Bewegung (qq. 8–36)<sup>43</sup>

Diese Quaestiones gehen zum überwiegenden Teil auf die *Expositio in III librum Physicorum* zurück.<sup>44</sup> Das Verhältnis der *Quaestiones* zum 3. Buch wie auch zu den anderen Büchern der Physikexposition läßt sich allgemein beurteilen als das einer verständigen Kompilation zum Original. Sie faßt das zugrundeliegende Material im großen und ganzen richtig zusammen, wobei die Argumente und Gegenargumente häufig, z. T. bedingt durch die Umarbeitung in den andersartigen technischen Aufbau der Quaestio, aus ihrer ursprünglichen Reihenfolge gelöst werden. Augenfällig sind stilistische Veränderungen wie Kürzung von Argumenten, Auslassung von selbstverständlich erscheinenden Konklusionen, Umstellungen von Wörtern und Wortgruppen. Schwerer aber wiegen die Fehler. In der Vernachlässigung der in der *Expositio* über wichtige Fragen geführten Auseinandersetzung mit konkurrierenden Auslegungen und Meinungen erkennt man den Charakter des „geschichtslosen“, auf „pure“ Sachbezogenheit angelegten, knappen, glanzlosen Repetitoriums.

<sup>27</sup> Ed. Boehner 330P – 334U.

<sup>28</sup> Ed. Corvino 278, 9 – 279, 30.

<sup>29</sup> Ed. Corvino 279, 31 – 280, 98.

<sup>30</sup> Ed. Corvino 282, 8–13.

<sup>31</sup> Ed. Boehner 322D (*Contra II<sup>am</sup> opinionem*).

<sup>32</sup> Ed. Corvino 282, 14–22.

<sup>33</sup> *Sent.*, I, d. 2, q. 8, C (fol. L2ra, lin. 40–46). Ed. Brown-Gál, II, 269, 8–14.

<sup>34</sup> Ed. Corvino 281, 5.

<sup>35</sup> Ed. Corvino 282, 14–15.

<sup>36</sup> Ed. Corvino 282, 9 – 283, 18.

<sup>37</sup> Ed. Corvino 283, 11 – 284, 47.

<sup>38</sup> Ed. Corvino 284, 48 – 286, 118.

<sup>39</sup> Ed. Boehner 321C (*Contra I<sup>am</sup> opinionem*) und 323F – 327K.

<sup>40</sup> E. Hochstetter, *Studien*, 90 f., Anm. 3, macht ebenfalls auf die enge Übereinstimmung von q. 6 mit der *Expositio* aufmerksam.

<sup>41</sup> Vgl. Ed. Boehner 322E – 323E (*Explanatio III<sup>ae</sup> opinionis*).

<sup>42</sup> E. Hochstetter, *Studien*, 4.

<sup>43</sup> Die Quaestiones über die Bewegung zitiere ich nach der Hs.: Vat. lat. 956.

<sup>44</sup> Ich verzichte im folgenden darauf, die den *Quaestiones* entsprechenden Stellen des *Tractatus de successivis* im einzelnen anzugeben, da dieser, von ganz unwichtigen Veränderungen abgesehen, wörtlich aus der *Expositio* kompiliert ist, welche somit vollständig den *Tractatus* enthält. Vgl. Ph. Boehner, *The Tractatus de successivis* attributed to William Ockham. The Franciscan Institute Publications, St. Bonaventure N. Y. 1944, 29.

Als klarer Beleg für fast alle diese Merkmale ist q. 8: „Utrum mutatio subita sit aliqua res absoluta totaliter distincta ab omnibus rebus permanentibus“ anzusehen, deren Lösung<sup>45</sup> ihre Entsprechung in der *Expositio in III librum Physicorum*<sup>46</sup> hat. Demgegenüber steht die Responsio<sup>47</sup> von q. 9: „Utrum mutatio subita sit res respectiva“ wörtlich in der *Expositio*<sup>48</sup>.

Unter starken Kürzungen ist der Lösungsteil<sup>49</sup> von q. 10: „Utrum mutatio subita sit aliqua res“ der *Physikexposition*<sup>50</sup> entnommen. Philosophisch von besonderem Rang ist hier die ausführliche sprachkritische Analyse des Nomens „mutatio“<sup>51</sup>.

Die gesamte Gegenargumentation<sup>52</sup> einschließlich der entsprechenden Beantwortung<sup>53</sup> von q. 11: „Utrum secundum intentionem Philosophi mutatio subita sit res distincta a rebus permanentibus“ ist unter einigen Kürzungen aus der *Expositio*<sup>54</sup> kompiliert.

Wörtliche Übereinstimmung kann man hingegen feststellen zwischen zwei Argumenten<sup>55</sup> von q. 12: „Utrum motus successivus importet respectus distinctos a rebus absolutis“ und dem 2. Buch des *Sentenzenkommentars*<sup>56</sup>.

Quaestio 13: „Utrum motus aliquid sit absolutum distinctum a rebus permanentibus“ ist aus stark gekürzten Textstücken zusammengetragen, die in der *Expositio* und im *Sentenzenkommentar* nachgewiesen werden können. So entspricht das erste Argument<sup>57</sup> dieser Quaestio der *Expositio*<sup>58</sup>, das zweite und dritte Argument zusammen mit dem ersten Gegengrund<sup>59</sup> den *Sentenzenkommentar*<sup>60</sup>.

Für die Kompilation der Quaestionen 15–17 werden der *Sentenzenkommentar* und die *Expositio* wiederum gemeinsam als Vorlagen benutzt. Bei q. 15: „Utrum motus alterationis importet aliquam rem distinctam a rebus permanentibus“ stammen die beiden ersten Gründe<sup>61</sup> wörtlich aus dem *Sentenzenkommentar*<sup>62</sup>, der dritte und vierte Grund<sup>63</sup> aus dem *Physikkommentar*<sup>64</sup>.

<sup>45</sup> Vat. lat. 956 (fol. 33rb, lin. 40 – 33va, lin. 4).

<sup>46</sup> Merton College 293 (fol. 51vb, lin. 19 – 52ra, lin. 16; 23–29). Die *Expositio in III librum Physicorum* zitiere ich nach der Hs. Oxford, Merton College 293.

<sup>47</sup> Vat. lat. 956 (fol. 33va, lin. 15–21).

<sup>48</sup> Merton College 293 (fol. 52ra, lin. 36–46).

<sup>49</sup> Vat. lat. 956 (fol. 33va, lin. 49–66).

<sup>50</sup> Merton College 293 (fol. 52va, lin. 1–8; 47–55; fol. 52vb, lin. 18–44).

<sup>51</sup> „Mutatio“ gehört, wie die *Quaestiones* in Übereinstimmung mit der Vorlage ausführen, zu den Nomina, deren Funktion nur trifft, wer ihre Ableitung von den jeweiligen Verben immer vor Augen hat. Im Gegensatz zu andersartigen Nomina, die über ‚res absolutae‘ präzifizierbar sind, dienen sie nur zur Abkürzung und Ausschmückung der Rede und nehmen tatsächlich die Stelle von Sätzen ein. Die sprachkritische Analyse macht das deutlich, indem sie solche Nomina (neben ‚mutatio‘ werden noch ‚generatio‘ und ‚corruptio‘ als Beispiele genannt) durch äquivalente Sätze ersetzt. Durch die Eliminierung dieser Nomina wird im Falle der ‚mutatio‘ der ‚realistische‘ Ansatz „es gibt Veränderung“ vermieden zugunsten der Rede von sich verändernden Körpern.

<sup>52</sup> Vat. lat. 956 (fol. 33vb, lin. 21–26).

<sup>53</sup> Vat. lat. 956 (fol. 33vb, lin. 26–42).

<sup>54</sup> Merton College 293 (fol. 52vb, lin. 57 – 53ra, lin. 45).

<sup>55</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34ra, lin. 8–14; 20–25).

<sup>56</sup> *Sent.*, II, q. 9, H, Sexta conclusio (fol. C3vb, lin. 43–55; fol. C4ra, lin. 7–16).

<sup>57</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34ra, lin. 35–40).

<sup>58</sup> Merton College 293 (fol. 53rb, lin. 11–22).

<sup>59</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34ra, lin. 40 – 34rb, lin. 1).

<sup>60</sup> *Sent.*, II, q. 9, G, Quinta conclusio (fol. C3va, lin. 17–45; fol. C3va, lin. 51 – C3vb, lin. 22).

<sup>61</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34va, lin. 15–23).

<sup>62</sup> *Sent.*, II, q. 9, C, Prima conclusio (fol. C3rb, lin. 14–31).

<sup>63</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34va, lin. 23–28).

<sup>64</sup> Merton College 293 (fol. 53va, lin. 3–7).

Das ganze Corpus<sup>65</sup> der sehr kurzen q. 16: „Utrum motus augmentationis importet aliquam rem distinctam ab omnibus rebus permanentibus“ ist wörtlich dem *Sentenzenkommentar*<sup>66</sup> und der *Expositio*<sup>67</sup> entnommen.

Ein Beispiel dafür, mit wie wenig Sorgfalt der Kompilator arbeitete und wie wenig er imstande war, die Textqualität der Vorlagen zu bewahren, ist in q. 17: „Utrum possit probari ratione sufficienti quod motus importet aliquid aliud a rebus permanentibus“ zu sehen. Der größte Teil<sup>68</sup> der Quaestio kann aus der *Expositio*<sup>69</sup> belegt werden, ein kleines Stück<sup>70</sup> steht im *Sentenzenkommentar*<sup>71</sup>. Bei der Kompilation aus der *Expositio* sind nun zwei Homoioteleuta zu beobachten. Zum leichteren Textvergleich stelle ich die entsprechenden Stücke nebeneinander<sup>72</sup>:

*Quaestiones in  
libros Physicorum*<sup>73</sup>

Ad tertium dico quod illa propositio ‚motus terminatur ad permanentem‘ distinguenda est penes tertium modum amphibologiae. Quia si proprie sumatur, falsa est, quia tunc denotatur quod motus sit una res totaliter distincta a termino et terminatur ad illum, sicut unum corpus terminatur ad aliud, puta ignis ad aerem vel [via] ad civitatem terminatur in civitatem. Si sumatur [im-]proprie, tunc per illam intelligitur una alia propositio, ista scilicet ‚quando aliquid movetur, aliquid acquiritur illi quod

*dealbatur* aliquid acquiritur illi quod dealbatur<sup>f</sup>, (?) et sic est vera. Sed tunc ille modus arguendi non valet: nulla res permanens terminatur ad rem *permanentem*,

*quando* aliquid movetur, aliquid acquiritur ei vel deperditur; igitur quando aliquid movetur, est aliud a rebus permanentibus.

*Expositio in III librum  
Physicorum*<sup>74</sup>

Ad quartum: quando dicitur quod motus realiter terminatur ad rem permanentem, non est intelligendum quod una res quae est motus, distincta secundum se totam ab illo termino, terminetur ibi ad illum terminum, sicut via ad Londonias distincta a Londoniis terminatur ad Londonias et sicut ignis terminatur ad aerem vel e converso. Sed per istam propositionem ‚motus terminatur ad terminum‘ non intelligitur nisi ista propositio ‚quando aliquid movetur, aliquid acquiritur vel deperditur illi quod movetur<sup>f</sup>, sicut per istam propositionem ‚dealbatio terminatur ad albedinem‘ non intelligitur nisi ista propositio ‚quando aliquid dealbatur, albedo acquiritur vel deperditur illi quod dealbatur<sup>f</sup>. Et ideo sic accepta ista propositione iste modus arguendi non valet: nulla res permanens terminatur ad rem *permanentem*, motus terminatur ad [rem permanentem], ergo motus est aliud a rebus permanentibus. Sicut non sequitur: nulla res permanens terminatur ad rem permanentem; *quando* aliquid movetur, aliqua res permanens acquiritur ei vel deperditur; ergo quando aliquid movetur, est aliud a rebus permanentibus.

Die Quaestiones 18, 21, 24 und 30 lassen sich unschwer als recht getreue Kompilationen aus dem *Sentenzenkommentar*<sup>75</sup> identifizieren. Dabei findet man in q. 30: „Utrum unus motus sit velocior alio“ eine weitere Bestätigung der schlechteren Textqualität der *Quaestiones*. Im

<sup>65</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34va, lin. 48–57).

<sup>66</sup> *Sent.*, II, q. 9, D, Secunda conclusio (fol. C3rb, lin. 35–43).

<sup>67</sup> Merton College 293 (fol. 53vb, lin. 41–45).

<sup>68</sup> Vat. lat. 956 (fol. 34vb, lin. 9–35ra, lin. 17).

<sup>69</sup> Merton College 293 (fol. 54vb, lin. 7–55vb, lin. 27).

<sup>70</sup> Vat. lat. 956 (fol. 35ra, lin. 18–22).

<sup>71</sup> *Sent.*, II, q. 9, Y, Ad XI<sup>um</sup> (fol. C7ra, lin. 29–37).

<sup>72</sup> Dabei ist die zitierte Vatikanische Hs. noch die beste, die Pariser und Wiener Hs. haben einen noch schlechteren Text.

<sup>73</sup> Vat. lat. 956 (fol. 35ra, lin. 10–17).

<sup>74</sup> Merton College 293 (fol. 55vb, lin. 9–27).

<sup>75</sup> *Sent.*, II, q. 9, H, M (= q. 18); B (= q. 21); F (= q. 24); Q, P (= q. 30).

Corpus der Quaestio werden drei Schlußfolgerungen über die ‚velocitas‘ und ‚tarditas‘ der Bewegung gezogen. Die dritte Konklusion enthält eine korrupte Stelle:

*Quaestiones in  
libros Physicorum*<sup>76</sup>

Tertia conclusio est ista quod velocitas et tarditas in motu habent attendi penes partes eiusdem quantitatis, non proportionis. Cuius ratio est: quia sicut in motu veloci quaelibet

pars determinatam quantitatem *acquisita* per motum tardum est divisibilis in infinitum. Et per consequens . . .

*Sent.*, II, q. 9<sup>77</sup>

Quod autem ista velocitas habeat attendi penes partes eiusdem quantitatis, et non proportionis, patet: quia sicut in motu veloci quaelibet pars determinatae quantitatis acquisita per motum est divisibilis in infinitum in partes eiusdem proportionis quarum una semper ante aliam acquiritur, ita eodem modo quaelibet pars determinatae quantitatis *acquisita* per motum tardum est divisibilis in infinitum. Et per consequens . . .

3. Die Quaestiones über die Zeit (qq. 37–57)<sup>78</sup>

Diese Quaestiones sind Kompilationen aus der *Expositio in IV librum Physicorum*<sup>79</sup> und dem 2. Buch des *Sentenzenkommentars*, q. 12.

Der Hauptteil von Quaestio 37: „Utrum tempus sit aliquid distinctum a rebus permanentibus“, den die erste Schlußfolgerung<sup>80</sup> ausmacht, kann beinahe wörtlich aus *Sent.*, II q. 12<sup>81</sup> belegt werden. Die beiden übrigen Konklusionen sind stark gekürzt. So erspart sich die zweite Konklusion eine breitere Ausführung durch Verweis auf die Quaestiones 9 und 12: „Haec conclusio probatur per rationes prius positas quaestione 2<sup>a</sup> de subita mutatione et conclusione prima de motu; quaere eas.“<sup>82</sup>

Die zweite Quaestio über die Zeit, Quaestio 38: „Utrum intentio Philosophi et Commentatoris sit ponere tempus distinctum a rebus permanentibus“ ist aus der *Expositio* und dem *Sentenzenkommentar* kompiliert. Zunächst werden die von Ockham in der *Expositio*<sup>83</sup> erwähnten Überlegungen des Aristoteles zu der Frage, ob die Zeit zum Seienden oder Nichtseienden gehöre, ziemlich frei wiederholt<sup>84</sup>. Es folgt<sup>85</sup> eine Begründung dieser Überlegungen. In der Lösung<sup>86</sup> schließt sich die Quaestio ebenfalls der *Expositio*<sup>87</sup> an, die sich hier ausdrücklich auf Averroes bezieht. Danach kann man der Zeit kein ‚esse completum‘ zusprechen, sondern ein solches, das sich durch eine ‚actio animae‘ vervollständigt. Die Gegengründe<sup>88</sup> und die entsprechenden Antworten<sup>89</sup> findet man im *Sentenzenkommentar*<sup>90</sup> wieder.

<sup>76</sup> Vat. lat. 956 (fol. 36vb, lin. 40–43).

<sup>77</sup> *Sent.*, II, q. 9, Q (fol. C6va, lin. 42–49).

<sup>78</sup> Die Quaestiones über die Zeit zitiere ich nach der in Anm. 4 genannten Edition von Corvino 11 (1956), 41–67; 12 (1957), 42–63.

<sup>79</sup> Die hier in Frage kommenden Stellen aus der *Expositio* zitiere ich nach der Hs. Firenze, Biblioteca Nazionale Centrale, Conv. Soppr. B. V. 726, da sie in den anderen Hss. der *Expositio* fehlen.

<sup>80</sup> Ed. Corvino (1956) 41, 10 – 42, 40.

<sup>81</sup> *Sent.*, II, q. 12, C (fol. D3vb, lin. 27 – D4ra, lin. 9).

<sup>82</sup> Ed. Corvino (1956) 42, 42–44.

<sup>83</sup> Firenze, Conv. Soppr. B. V. 726 (fol. 56rb, lin. 69 – 56va, lin. 7).

<sup>84</sup> Ed. Corvino (1956) 43, 8–18.

<sup>85</sup> Ed. Corvino (1956) 43, 19–25. Die Entsprechung ist Firenze, Conv. Soppr. B. V. 726 (fol. 56vb, lin. 27–36).

<sup>86</sup> Ed. Corvino (1956) 43, 26 – 44, 46.

<sup>87</sup> Firenze, Conv. Soppr. B. V. 726 (fol. 56va, lin. 29–69).

<sup>88</sup> Ed. Corvino (1956) 44, 47–61.

<sup>89</sup> Ed. Corvino (1956) 44, 62 – 45, 88.

<sup>90</sup> *Sent.*, II, q. 12, Q, Dubia 1–3, 5 mit den zugehörigen Responsiones R, X, Y, AA (fol. D5va – D6va).

Quaestio 39: „Utrum haec sit concedenda de virtute sermonis: tempus est ens“ enthält im wesentlichen<sup>91</sup> die Antwort auf Zweifel, die durch die in q. 38 wiedergegebenen Gründe des Aristoteles bezüglich des Seins oder Nichtseins der Zeit entstehen können. Diese Antwort ist wörtlich aus der *Expositio*<sup>92</sup> abgeschrieben.

Übereinstimmung mit dem *Sentenzenkommentar*<sup>93</sup> ist bei dem Dubium<sup>94</sup> und dem Responsum<sup>95</sup> von Quaestio 40: „Utrum tempus sit motus secundum rei veritatem“ feststellbar.

Die Quaestiones 41–57 sind größtenteils der *Expositio* entnommen. Der kompulatorische Charakter tritt bei ihnen so deutlich zutage, daß es überflüssig erscheint, die Belegstellen im einzelnen anzuführen. Dies besorgen die *Quaestiones* insofern selbst, als die häufigen Hinweise auf die *Commenta* des Averroes es leicht machen, die zugrundeliegenden Textstücke in der *Expositio* aufzufinden. Lediglich auf eine korrupte Stelle in q. 57: „Utrum sit tantum unum instans in toto tempore“ und den richtigen Wortlaut in der *Expositio* sei aufmerksam gemacht:

*Quaestiones in  
libros Physicorum*<sup>96</sup>

Si dicas quod res non aliqua res distincta  
a mobili movens propter eandem, quia . . .

*Expositio in  
IV librum Physicorum*<sup>97</sup>

Nec potest dici quod instans est aliqua  
res distincta a mobili manens semper eadem,  
quia . . .

#### 4. Die Quaestiones über das Kontinuum (qq. 58–71)<sup>98</sup>

Diese Quaestiones sind zum größten Teil Kompilationen aus dem 3. und 6. Buch des *Physikkommentars*<sup>99</sup>, nur für die Quaestiones 60–63 sind Parallelstellen im *Tractatus de quantitate I (Tractatus de corpore Christi I)*<sup>100</sup> nachweisbar. Hinsichtlich der Qualität der Textwiedergabe sind gerade unter diesen Quaestionen beträchtliche Schwankungen festzustellen, ein Zeichen mangelnder Kraft und fehlender Selbständigkeit. Allerdings wird man auch sagen müssen, daß der Kompilator den Teil des 6. Kommentarbuches präsentieren will, in dem Ockhams spezifische Überlegungen zum Kontinuum und dem zugehörigen Begriffspaar ‚Möglichkeit‘ und ‚Wirklichkeit‘ auf ihren Höhepunkt gelangen. Somit enthalten die *Quaestiones* die wichtigsten Gedanken Ockhams über die Indivisibilia und das Unendliche.

Die beiden ersten sehr knappen Quaestiones zur Frage der Indivisibilia, q. 58: „Utrum punctus sit accidens indivisibile existens subiective in indivisibili substantia“ und q. 59: „Utrum punctus sit accidens indivisibile subiective existens in substantia divisibili“ haben ganz<sup>101</sup> die *Expositio in VI librum Physicorum*<sup>102</sup> zur Vorlage. Es wird ein fehlerloser, stilistisch gestraffter

<sup>91</sup> Ed. Corvino (1956) 46, 19 – 47, 59.

<sup>92</sup> Firenze, Conv. Soppr. B. V. 726 (fol. 56vb, lin. 48 – 57va, lin. 22), wobei fol. 57r ganz entfällt.

<sup>93</sup> *Sent.*, II, q. 12, Q (= Dubium 11), NN (= Responsum).

<sup>94</sup> Ed. Corvino (1956) 48, 14 – 49, 24.

<sup>95</sup> Ed. Corvino (1956) 49, 25–39.

<sup>96</sup> Ed. Corvino (1957) 60, 20–21.

<sup>97</sup> Firenze, Conv. Soppr. B. V. 726 (fol. 60ra, lin. 19–20).

<sup>98</sup> Für die qq. 58–65 ist man auf die Hss. angewiesen; die qq. 66–71 zitiere ich nach der in Anm. 4 angeführten Edition von Corvino.

<sup>99</sup> Die *Expositio in III et VI librum Physicorum* zitiere ich nach Merton College 293. Mit dem Kontinuumsproblem in der Physikexposition Ockhams habe ich mich in meiner Dissertation beschäftigt: W. von Ockham: *Expositio in VI librum Physicorum Aristotelis*. Edition und Erläuterung, Diss. Innsbruck 1971.

<sup>100</sup> Den *Tractatus de quantitate I (Tractatus de corpore Christi I)* zitiere ich nach der Ausgabe Straßburg 1491 (Neudruck Löwen 1962).

<sup>101</sup> Vat. lat. 956 (fol. 42ra, lin. 17–37; 42ra, lin. 54–42rb., lin. 13).

<sup>102</sup> Merton College 293 (fol. 124vb, lin. 57 – 125ra, lin. 25; 125ra, lin. 35–40; 125ra, lin. 50–57; 125rb, lin. 8–23).

und in der Argumentation umgestellter Text geboten. Erwähnenswert ist bei q. 58<sup>108</sup>, daß der in der *Expositio* enthaltene Hinweis auf die Kontroverse „quod est contra istos sic opinantes“<sup>104</sup> fehlt.

Quaestio 60: „Utrum punctus sit aliquid indivisibile principians vel terminans lineam“ ist vollständig<sup>105</sup> dem *Tractatus de quantitate* I<sup>106</sup> entnommen. Sie ist gut beschrieben, lediglich der Argumentationsaufbau der Vorlage ist verändert. Die strenge Komposition des *Tractatus*: per rationes philosophicas, per auctoritates, per rationes theologicas wird umgestoßen.

Für die Konstitution der Quaestionen 61: „Utrum punctus sit aliquid indivisibile continuans partes lineae“, 62: „Utrum Philosophus posuerit punctum distingui realiter a linea“ und 63: „Utrum haec sit concedenda de virtute sermonis: punctus est ens“ hat der Kompilator eine ungeordnete und fragmentarische Auswahl von Gründen, Gegengründen mit ihren Antworten aus dem *Tractatus de quantitate I* und der *Expositio in VI librum Physicorum* getroffen. Beide Quellen werden fehlerfrei benutzt<sup>107</sup>.

Aus dem 3. Buch des *Physikkommentars* sind die Quaestionen 66: „Utrum haec sit concedenda de virtute sermonis: continuum potest dividi in infinitum“, 67: „Utrum omni magnitudine finita possit esse alia magnitudo maior“ und 71: „Utrum in continuo sint infinitae partes totaliter distinctae inter se“ kompiliert. Die Quaestionen 66 und 67 sind vollständig und bis auf ganz geringfügige Änderungen Wort für Wort abgeschrieben<sup>108</sup>. Dasselbe würde auch für Quaestio 71 gelten, wenn nicht eine Auslassung anzuzeigen wäre, die den ersten Satz der zweiten Schlußfolgerung völlig korrumpiert:

*Quaestiones in  
libros Physicorum*<sup>109</sup>

Secunda conclusio est quod in continuo sunt infinitae partes sic distinctae quod quaelibet secundum se totam est extra *aliam*

*inter* quas tamen nulla est prima nec secunda.

*Expositio in  
III librum Physicorum*<sup>110</sup>

Sed in eodem continuo sint partes infinitae quarum quaelibet secundum se totam sit extra *aliam* ita quod sit ibi prima, secunda et tertia. Hoc est per se impossibile, quia hoc necessario concluderet totum compositum esse infinitum. Quod tamen sint infinitae partes quarum quaelibet secundum se totam sit extra *aliam inter* quas tamen nulla est prima nec secunda, nec est inconveniens.

Bei den Quaestionen 68: „Utrum quaelibet pars continui sit in continuo actu vel potentia tantum“, 69: „Utrum partes sint in actu in continuo actualitate totius tantum“ und 70: „Utrum in continuo sint infinitae partes actu“ handelt es sich wieder um Kompilationen aus der *Expositio in VI librum Physicorum*. Quaestio 68<sup>111</sup> weist gegenüber der Vorlage<sup>112</sup> geringe Kürzungen auf, bietet aber im übrigen eine recht genaue Wiedergabe.

<sup>108</sup> Vat. lat. 956 (fol. 42ra, lin. 37).

<sup>104</sup> Merton College 293 (fol. 125ra, lin. 39–40).

<sup>105</sup> Vat. lat. 956 (fol. 42rb, lin. 25 – 42va, lin. 14).

<sup>106</sup> *Tractatus de quantitate I*, q. 1 (fol. A3vb, lin. 2 – A4ra, lin. 17; A4ra, lin. 48 – A4rb, lin. 4; A4rb, lin. 13–26; A4rb, lin. 47 – A4va, lin. 13; A4va, lin. 20–29).

<sup>107</sup> Die weitgehend wörtlichen Entsprechungen von Vorlage und Kompilation hier detailliert wiederzugeben, scheint mir nicht nötig. Man kann mit einigem Fleiß diese drei Quaestionen aus dem *Tractatus de quantitate I*, q. 1 (fol. A4rab, A4vb, A5vab, A6vb, B1rab) und aus der *Expositio*, Merton College 293 (fol. 125vab, 139rb, 139va) belegen.

<sup>108</sup> Hier lauten die Entsprechungen für q. 66: Ed. Corvino 192, 6 – 193, 30. – Merton College 293 (fol. 69rb, lin. 54 – 69va, lin. 3; 70rb, lin. 7–15; 23–33).

Für q. 67: Ed. Corvino 194, 11 – 195, 66. – Merton College 293 (fol. 71va, lin. 40 – 71vb, lin. 3; 71vb, lin. 6–57).

<sup>109</sup> Ed. Corvino 202, 13–15.

<sup>110</sup> Merton College 293 (fol. 71ra, lin. 30–35).

<sup>111</sup> Ed. Corvino 196, 18 – 197, 39.

<sup>112</sup> Merton College 293 (fol. 136vb, lin. 57 – 137ra, lin. 22).

Hingegen kann man in Quaestio 69<sup>113</sup> ein Beispiel dafür entdecken, wie der Kompilator dem hier ausnahmsweise etwas unklaren Paralleltext der *Expositio*<sup>114</sup> nachträglich eine übersichtlichere Gliederung gibt. So setzt er in der Quaestio das „Si secundo modo“<sup>115</sup> ein, das man, nachdem „Si detur primum“ in der *Expositio* vorausgegangen ist, erwarten mußte.

Zwischen der sehr langen Quaestio 70<sup>116</sup> und der *Expositio*<sup>117</sup> besteht eine ganz enge Übereinstimmung. Dabei bringt die Kompilation zum einen in ihrem zweiten Gegenargument<sup>118</sup> gegenüber der etwas unklaren Vorlage eine intelligible Verbesserung, muß sich aber zum anderen, neben zwei nicht so schwerwiegenden Auslassungen<sup>119</sup>, ein sinnentstellendes Homoioteleuton vorhalten lassen. In der Antwort auf das Zenonische Paradoxon, daß das Schnellere das Langsamere, wenn dieses einen Vorsprung habe, nicht einholen könne, muß es heißen: „Immo cito [sc. velox] attinget tardum, et hoc quia ille processus in infinitum potest compleri in parvo tempore propter hoc quod in parva magnitudine quae potest in parvo tempore *pertransiri*, sunt infinitae existentes in rerum natura quarum una ante aliam in infinitum *pertransitur*, quia non est dare aliquam quae sit prima *pertransita*. Et ideo in parvo tempore [velox] potest *pertransire* plus quam illud spatium quod componitur ex illis infinitis.“<sup>120</sup>

#### 5. Die Quaestiones über den Ort (qq. 72–75, 78–82)<sup>121</sup>

Diese Quaestiones sind durchweg fortlaufende Kompilationen aus der *Expositio in IV librum Physicorum*. Quaestio 72: „Utrum locus sit aliqua res absoluta distincta a corpore locante“ beginnt mit der Abschrift der Vorlage genau dort, wo auch der *Tractatus de loco (Tractatus de successivis II)*<sup>122</sup> einsetzt. Die Entsprechungen durch einen detaillierten Textvergleich zu ermitteln, verspricht keine weiteren Gesichtspunkte für die Beurteilung des Verhältnisses der *Quaestiones* zur *Expositio* zu liefern. Ich verzichte deshalb auf Einzelheiten.

#### 6. Die Quaestiones über Natur und Kunst (qq. 120–126)<sup>123</sup>

Für die Quaestiones über Natur und Kunst gilt Ähnliches wie für die über den Ort. Ihnen liegt das Commentum 3 der *Expositio in II librum Physicorum* zugrunde, welches im ganzen sehr getreu wiedergegeben wird. Nur in q. 123: „Utrum Philosophus et Commentator ponant formam artificialem distingui a rebus naturalibus“ habe ich den Ursprung kleinerer, in q. 126: „Utrum natura sit principium cuiuscumque motus et mutationis“ den größerer Stücke nicht identifizieren können. Sonst aber kann man die fehlerfrei geschriebenen Quaestiones über Natur und Kunst auf den Folien 26ra, lin. 15–28va, lin. 24 des Physikkommentars nachlesen, wobei der Kompilator gelegentlich den fortlaufenden Text der Vorlage durch Vor- und Rückgriffe

<sup>113</sup> Ed. Corvino 197, 11 – 198, 31.

<sup>114</sup> Merton College 293 (fol. 137ra, lin. 23–46).

<sup>115</sup> Ed. Corvino 198, 27.

<sup>116</sup> Ed. Corvino 198, 15 – 201, 128.

<sup>117</sup> Merton College 293 (fol. 136va, lin. 50 – 137rb, lin. 58).

<sup>118</sup> Ed. Corvino 198, 20 – 199, 28.

<sup>119</sup> Ed. Corvino 199, 54 und 199, 58. Diese Auslassungen machen die Textstücke zwar nicht sinnlos, verkürzen aber das für das Unendliche so wichtige Moment der Iteration.

<sup>120</sup> Ed. Corvino 201, 124–128. Den vollständigen Text der *Expositio* findet man in Merton College 293 (fol. 137rb, lin. 53–137va, lin. 1).

<sup>121</sup> Die Quaestiones über den Ort habe ich nach der Hs. Vat. lat. 956 durchgesehen. Die *Expositio in IV librum Physicorum* konsultierte ich nach der Hs. Merton College 293, in welcher der den Quaestiones über den Ort entsprechende Text auf Folium 62rb, lin. 12 beginnt.

<sup>122</sup> Ed. Boehner 69–96.

<sup>123</sup> Auch für diese Quaestiones habe ich Vat. lat. 956 benutzt, für die *Expositio in II librum Physicorum* Merton College 293.

auf die jeweils für die Quaestio benötigten Elemente unterbricht und unter die Form einer anderen literarischen Gattung bringt.

### 7. Die Quaestiones über Zufall und Von-selbst (qq. 127–132)<sup>124</sup>

Diese gut geschriebenen Quaestiones können fast vollständig aus dem 2. Buch des *Physikkommentars* belegt werden. Wieder helfen die Verweise auf die *Commenta* des Kommentators die Parallelstücke in der *Expositio* wiederzuerkennen. So ist Quaestio 127 aus Teilen der *Commenta* 67 und 48 konstituiert, Quaestio 128 aus *Commentum* 48, Quaestio 129 aus den *Commenta* 50 und 55, die Quaestiones 130 und 131 wieder aus *Commentum* 67 und Quaestio 132 aus *Commentum* 33<sup>125</sup>. Die direkte Abhängigkeit dieser Quaestiones von der *Expositio* ist klar, die bisherige Bestimmung des Verhältnisses beider Schriften zueinander wird nur bekräftigt, ohne daß neuen Akzente Gewicht erhielten.

### III.

Nach der Überprüfung von etwa 60 Quaestiones komme ich zu folgendem Ergebnis:

1. Die *Quaestiones in libros Physicorum* sind eine Kompilation aus anderen Schriften Ockhams. Ich habe Stellen aus dem *Sentenzenkommentar*, der *Expositio in Perihermenias*, der *Expositio in libros Physicorum* und dem Traktat *De quantitate I (De corpore Christi I)* belegen können.

2. Die *Quaestiones* sind eine fragmentarische und ungeordnete Auswahl aus den ihnen zugrundeliegenden Werken.

3. Es findet sich kein einziges Anzeichen einer Weiterführung der in den Vorlagen der Kompilation enthaltenen Gedanken.

4. Häufig haben die *Quaestiones* einen schlechteren Text als die Schriften, denen sie entnommen sind.

5. Ich bemerkte keinen einzigen Hinweis auf die Werke, auf denen die Kompilation beruht. Im Gegenteil sind die in den Vorlagen enthaltenen Verweise auf den *Sentenzenkommentar* ausgelassen. Die Hinweise auf die *Quodlibeta* dienen dem Kompilator ausschließlich zur Abkürzung des Textes.

Angesichts dieses Befundes möchte ich annehmen, daß diese Quaestionensammlung eine Kompilation ist, die man schwerlich Ockham zuschreiben kann. Denn es ist kaum verständlich zu machen, daß Ockham persönlich eine so unselbständige Art der Verwendung seiner früheren Schriften vorgenommen haben sollte. Ockham selbst hätte ohne Zweifel auch auf seine Schriften hingewiesen, wie er es wiederholt im *Sentenzenkommentar* und in der *Expositio in libros Physicorum* getan hat. Wir besitzen im Prooemium zu den logischen Schriften und zur Physik Beispiele, wie Ockham in relativ kurzen Abständen ein und dasselbe Thema einer zweiten Behandlung unterzogen hat. Im Vergleich dazu wären diese Quaestiones ein Zeugnis für die vollständige Stagnation seines Denkens. Eher ist zu vermuten, daß diese Questionen aus einem an Ockhams Schriften orientierten Lehrbetrieb im Umkreis einer Universität (Paris?) entstanden sind. Jedenfalls scheint mir die Empfehlung Hochstetters, diese Quaestiones zur aristotelischen Physik für die Ockham-Interpretation nicht in Anspruch zu nehmen, mehr als zuvor berechtigt.

<sup>124</sup> Ebenfalls durchgesehen nach Vat. lat. 956.

<sup>125</sup> *Commentum* 33 beginnt in der Hs. Merton College 293 auf fol. 35va, *Commentum* 48 auf fol. 37vb, *Commentum* 50 auf fol. 39rb, *Commentum* 55 auf fol. 40rb, *Commentum* 67 auf fol. 41va.